



**Ski & Wanderclub Eggingen e.V.**  
**Stühlingerstraße 21**  
**79805 Eggingen**

**Internet:** [www.swc-eggingen.de](http://www.swc-eggingen.de)  
**Email:** [info@swc-eggingen.de](mailto:info@swc-eggingen.de)

---

## **Wanderbericht 3.7.2016**

### **Vom Bergsee zum Solfelsen (Hotzenwald mit Gaby)**

Am 3.7.2016 trafen sich fast pünktlich um halb zehn sechs Wanderlustige, um die von Gaby Rebmann geführte Wanderung vom Bergsee in Bad Säckingen zum Solfelsen im Hotzenwald mit zu machen. Mit zwei Autos ging es mit einem kurzen Zwischenstopp, um eine weitere Wanderinteressierte mitzunehmen, weiter an den Bergsee wo die achte Wanderlustige die Gruppe komplettierte. Der östlichen Seite des Sees folgte die Gruppe bis zum Scheffelfelsen, an dem die Gruppe rechts vom See abbog, um auf dem Ginnenbacherweg am Tiergehege vorbei zu gehen. Nach einer Überquerung einer Schöpfbachableitung ging es rechts ab und der Weg folgte diesem künstlichen Wasserlauf. Nach Querung eines Holzstegs folgte der Weg dem wildromantischen Schöpfbachtal, bis links im spitzen Winkel aufwärts der Weg auf den Röthekopf erklommen wurde.

An der Röthekopfhütte gab es eine erste kurze Rast, um den herrlichen Ausblick auf den Bergsee, die Fricktaler Höhenzüge in der benachbarten Schweiz und die Rheinschleife Richtung Rheinfeldern zu genießen.

Von der Hütte ging es direkt nach Norden weiter auf einem mit Buchenlaub bedeckten Naturpfad. Auf dem breiten Forstweg am Ende dieses Pfades ging es rechts weiter bis zu einer Wegkreuzung bei einem Brunnen mit Bank. Vor dem Brunnen bog der Weg links ab und verlief deutlich ansteigend parallel zum Schöpfbach, der sich hier seinen Weg durch bemooste Felsbrocken bahnt. Der Weg endet an einem weiteren Forstweg, dem die Gruppe nach links folgte, bis rechts ein grasiger Weg weiter aufwärts führte. Nach der Wegbeschreibung hat man von diesem Weg einen weiten Blick bis nach Basel und die burgundische Pforte und nach Nordwesten zu den Bergen des Hochschwarzwalds. Leider wurde dieser Blick durch die hohen Bäume und deren Laub verhindert.

Statt der versprochenen guten Aussicht lieferte der Grasweg eine Unzahl von Zecken, unter denen besonders die Wanderer mit kurzen Hosen zu leiden hatten. Nach einem letzten Anstieg erreichte die Gruppe einen geteerten Wirtschaftsweg, dem sie nach links folgten. Kurz vor Jungholz steht am Waldrand eine Bank, auf dem es die verdiente Mittagsrast gab – waren der höchste Punkt und das erste Ziel doch fast erreicht.

Von hier bis zum Solfelsen waren es nur noch wenige Meter. Der Weg führt durch die wenigen Häuser von Jungholz, biegt beim Buswartehäuschen links ab, und nochmals links vor einem kleinen Parkplatz. Nach wenigen Schritten durch

den Wald steht man vor dem imposanten Naturdenkmal. Der mit einer Höhe von 5.4 Metern und einer Masse von 230 Tonnen liegende Solfelsen ist kein eiszeitlicher Findling sondern entstand durch einen langen anhaltenden Verwitterungsvorgang. Die Säckinger Sektion des Schwarzwaldvereins kaufte das Areal 1895, und rettete so den Stein und seine Nachbarn vor der Zerstörung durch einen Steinbruch.

Der Rückweg führte die Gruppe erneut durch Jungholz bis zur Bank der Mittagsrast, wo die Abzweigung links nach Egg gewählt wurde. Entlang der nördlichen Häuserzeile ging es bis zur Verbindungsstraße zwischen Egg und Bad Säckingen, auf der in südlicher Richtung nach wenigen Schritten das Eggbergbecken erreicht wurde. Das künstlich angelegte Wasserbecken ist der Speicher eines Pumpspeicherkraftwerks. Das Wasser wird durch den Berg nach unten geleitet und treibt in einem Stollen oberhalb von Bad Säckingen, im Kavernenkraftwerk, die Turbinen zur Stromgewinnung an.

Dem Parkplatz gegenüber biegt ein Wanderweg von der Straße ab, der parallel zu dieser verlaufend weiter abwärts führt. Nach kurzer Diskussion entschloss sich die Gruppe, diesem Weg zu folgen, und nicht der Straße, wie vom Plan angezeigt. Der Weg führte die Gruppe auch wie geplant zum letzten Rastpunkt, auf den Totenbühl mit der Totenbühlhütte. Ein letztes Mal genoss die Gruppe die Aussicht und den Blick auf Bad Säckingen, diesmal von Osten her.

Von hier war es noch etwas mehr als eine Stunde, bis die Gruppe auf ebenen Wegen und Besuch eines kapitalen Hirsches wieder den Bergsee erreichte. Da das Ausflugsrestaurant am Bergsee sehr gut besucht war, entschlossen sich die Wanderer, den Abschlussstrunk in der Altstadt zu nehmen, und so gab es einen letzten Blick auf das Münster. Nach einem allerletzten kurzen Rundgang trennte sich die Gruppe auf dem Parkplatz am Bahnhof, hoffentlich um einige interessante Eindrücke reicher und ohne weitere Zecken mitgenommen zu haben.

Gaby Rebmann, Wanderführerin

